

VOLKS
BLATT | SPLITTER**Roquefort-Käse aus Frankreich
betört wieder Australien**

ADELAIDE – Die wegen ihres markanten Geschmacks umstrittene französische Käsespezialität Roquefort ist nach zehnjährigem Bann nach Australien zurückgekehrt. Eine Änderung der australischen Lebensmittelgesetze machte es möglich, dass der aus roher Schafsmilch gewonnene blauschimmelige Weichkäse mit dem unvergleichlichen Geschmack seit gestern wieder legal in den Läden des Landes verkauft werden darf. (sda)

**Endlich Toilettenhäuschen
auf der Fifth Avenue**

NEW YORK – Wer öffentliche Toiletten in Manhattan suchte, war bislang auf verlorenem Posten. Nun ist Rettung in Sicht: Das spanische Unternehmen Cemusa soll demnächst 20 «automatische öffentliche Toiletten» in den Strassen Manhattans aufstellen. Das gab die Stadtverwaltung von New York am Donnerstag bekannt. Cemusa bekam zugleich auch noch den Auftrag für 3300 neue Bushaltestellen sowie 330 Zeitungskioske im Stadtgebiet. (sda)

**Charlize Theron erhält
Stern auf dem Walk of Fame**

LOS ANGELES – Oscar-Preisträgerin Charlize Theron kann bald ihren eigenen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame besuchen. Am 29. September wird die 30-jährige Schauspielerin mit einer Plakette auf dem berühmten Bürgersteig verewigt. Das frühere Model aus Südafrika erhält den Stern Nr. 2291. Die Auszeichnung habe sie sich seit ihrem Filmdebüt als verführerische Killerin in dem humorvollen Thriller «2 Tage in L.A.» (1996) verdient, so das Urteil des Hollywood-Komitees, das die Sterne vergibt. In «Im Auftrag des Teufels» spielte sie Kevin Reeses' brave Gattin, in Lasse Hallströms John-Living-Verfilmung «Gottes Werk & Teufels Beitrag» eine junge Schwangere, in «The Italian Job» eine versierte Diebin. Oscar-Erfolg hatte die schöne Blonde als räuberische Prostituierte in dem Drama «Monster». (sda)

Niemand kommt mehr weg**Massenexodus wegen «Rita» – 24 Tote bei Busunglück**

HOUSTON – Der Massenexodus vor Hurrikan «Rita» hat für die Insassen eines Busses in Texas ein tragisches Ende genommen: 24 Rentner kamen gestern ums Leben, als der Bus bei Dallas in Flammen aufging.

Vermutlich hätten die Bremsen Feuer gefangen, sodass Sauerstoffflaschen im Bus explodiert seien, sagte der Sheriff von Dallas, Don Peritz. In Texas und Louisiana kam es zum Verkehrskollaps: Zwei Millionen Menschen wollten per Auto nach Norden.

Viele waren am Ende ihrer Kräfte: Überfüllte Hotels und Spitäler wiesen Erschöpfte ab. Eine ältere Frau starb an Erschöpfung. Autos blieben mit leeren Tanks liegen.

Wer jetzt Houston noch nicht verlassen hat, kommt nicht mehr weg. Bürgermeister Bill White sagte: «Bitte verlassen Sie nicht mehr Ihre Häuser.» Der Zeitpunkt für die Flucht sei überschritten.

Um die Fehler von New Orleans zu vermeiden, hatte die Behörden vorher die Evakuierung von Kranken, Rentnern und Menschen ohne Auto vorangetrieben. Die Zahl der Fluchtwilligen überstieg die Möglichkeiten. Beim Busbahnhof waren die Bilette rasch ausverkauft. Amtrak stellte ihre Zugverbindungen nach Houston ein. Zudem wollte der Flughafen seinen Betrieb unterbrechen. Auch dort gab es



Wasser drang über undichte Stellen eines Damms in New Orleans ein und überflutete ein Quartier.

Chaos, denn viele Gesellschaften strichen die Flüge nach Houston bereits vor der Schliessung. Und viele Einwohner der Stadt hatten sich erst in letzter Sekunde zur Flucht entschlossen.

«Wir hatten eigentlich nicht vor zu gehen», sagte die 68-jährige Zelda Fruzia. «Aber als wir von Windgeschwindigkeiten bis zu 280 Stundenkilometern hörten, haben

wir unsere Meinung geändert.» Medien berichteten von ersten Flüchtlingen, die aufgegeben haben und zurückkehrten.

Wo die Menschen rechtzeitig ihre Heimat verlassen haben, wirkten die Orte wie Geisterstädte. Ein Sprecher der Stadt Houston sprach vom grössten Flüchtlingstreck in den USA seit dem Bürgerkrieg im 19. Jahrhundert. Die auf einer Insel

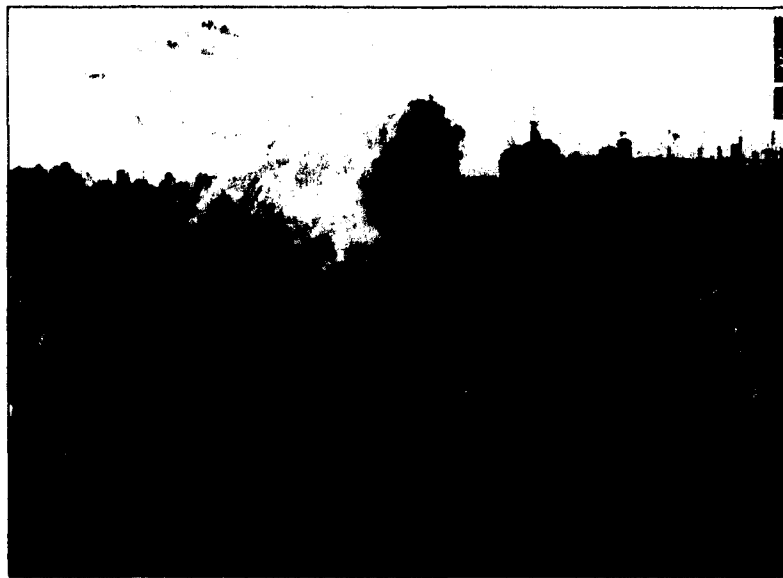
gelegene Stadt Galveston wirkte leer. Fast alle der 58 000 Einwohner sind geflüchtet. Wetterexperten schätzten, dass der Hurrikan am Samstagmittag auf die Küste in Texas oder Louisiana treffen wird. Auf seinem Weg durch den Golf von Mexiko schwächte sich «Rita» weiter ab. Der Wirbelsturm wurde am Freitag von der Stärke vier auf drei zurückgestuft. (sda)

«Es ist aber die Wahrheit»**Nahost-Konflikt: Explosion bei Hamas-Kundgebung – mindestens 15 Tote**

GAZA – Bei der Explosion eines Autos während einer Parade der radikalislamischen palästinensischen Organisation Hamas sind gestern mindestens 15 Menschen getötet und 80 weitere verletzt worden. Das teilten Ärzte mit im Gazastreifen mit.

Nach Zeugenaussagen ging ein Jeep in die Luft, als der zur Hamas-Führung zählende Ismail Hanija vor den im Flüchtlingslager Dschabalija im nördlichen Gazastreifen versammelten Demonstranten eine Rede halten wollte.

Ursache für die Explosion war nach Angaben des palästinensischen Innenministeriums ein «interner Zwischenfall». «Ich sage das nicht zur Verteidigung Israels.



Nach einer Explosion bei einer Hamas-Kundgebung steigt Rauch in die Luft. Ursache sei ein «interner Zwischenfall» gewesen.

Es ist aber die Wahrheit», sagte der Sprecher des Ministeriums. Die Hamas hatte Israel beschuldigt, einen Luftangriff geflogen zu haben.

Tausende Palästinenser nahmen an dem Marsch und der Kundgebung teil. Die radikalen palästinensischen Gruppen feiern den Mitte September offiziell abgeschlossenen israelischen Abzug mit bewaffneten Siegesparaden.

Palästinensische und ägyptische Polizisten öffneten unterdessen nach mehr als zweiwöchiger Schliessung vorübergehend den Grenzübergang Rafah im Süden des Gazastreifens. Bis Samstag sollen Ägypter und Palästinenser die Grenze in beiden Richtungen passieren können. (sda)

«Sich anerkennen»**Grosse Koalition sehr wahrscheinlich**

BERLIN – Knapp eine Woche nach der deutschen Bundestagswahl wird eine grosse Koalition immer wahrscheinlicher. Einem Dreierbündnis unter Führung von SPD oder Union werden nach der ersten Runde von Sondierungsgesprächen kaum noch Chancen eingeräumt.

Die Grünen erteilten einer «Jamaika-Koalition» mit Union und FDP eine klare Absage. Ihre Parteivorsitzenden Claudia Roth und Reinhard Bütikofer verwiesen nach einem Spitzengespräch mit der Union gestern auf die inhaltlichen Differenzen der Parteien.

Die Grünen seien nicht bereit, «Mehrheits-Beschaffer» für Union

und FDP zu sein. Diese hätten mit dem Konzept einer «neoliberalen Politik» die Wahl nicht gewonnen. CDU und CSU seien auch die Antwort schuldig geblieben, welche Konsequenzen sie daraus ziehen.

Immerhin nannte es Roth einen «wichtigen und vielleicht sogar historischen Moment, dass man ernsthaft miteinander redet und sich gegenseitig als politische Kraft anerkennt».

Union und Grüne vereinbarten vorerst jedoch kein weiteres Gespräch. Unions-Kanzlerkandidatin Angela Merkel sagte, weitere Kontakte zu den Grünen seien vom Verlauf der Gespräche mit der SPD abhängig. Es seien «nicht alle Türen für alle Zeit geschlossen». (sda)

+++ Zu guter Letzt... +++**Hund in Neuseeland
als Wähler registriert**

WELLINGTON – Aus Protest gegen Bürokratie hat ein Neuseeländer seinen Hund als Wähler registrieren lassen – mit Erfolg. Sein unverhofftes Stimmrecht habe der Vierbeiner aber nicht ausgeübt. Der Terrier Toby signierte das Anmeldeformular mit einem Pfotenabdruck, während sein Herrchen Peter Rhodes als Beruf «Nagerverschlinger» angab, wie die Zeitung «Otago Times» gestern meldete. Der Hund erhielt daraufhin eine Wählerkarte.

Rhodes habe sich mit dem Schritt gegen «bürokratischen Unsinn» auflehnen wollen, der

ihm während eines Grundstückstreitens mit den Behörden widerfahren sei, hiess es weiter.

Die Wahlleitung zeigte sich wenig amüsiert: «Das ist ein Vergehen, und wer immer es begeht, bekommt es mit der Polizei zu tun», sagte ein Sprecher. Neuseeland hatte am vorigen Samstag ein neues Parlament gewählt. (sda)



ANZEIGE

VOLKSBLATT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
12 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen